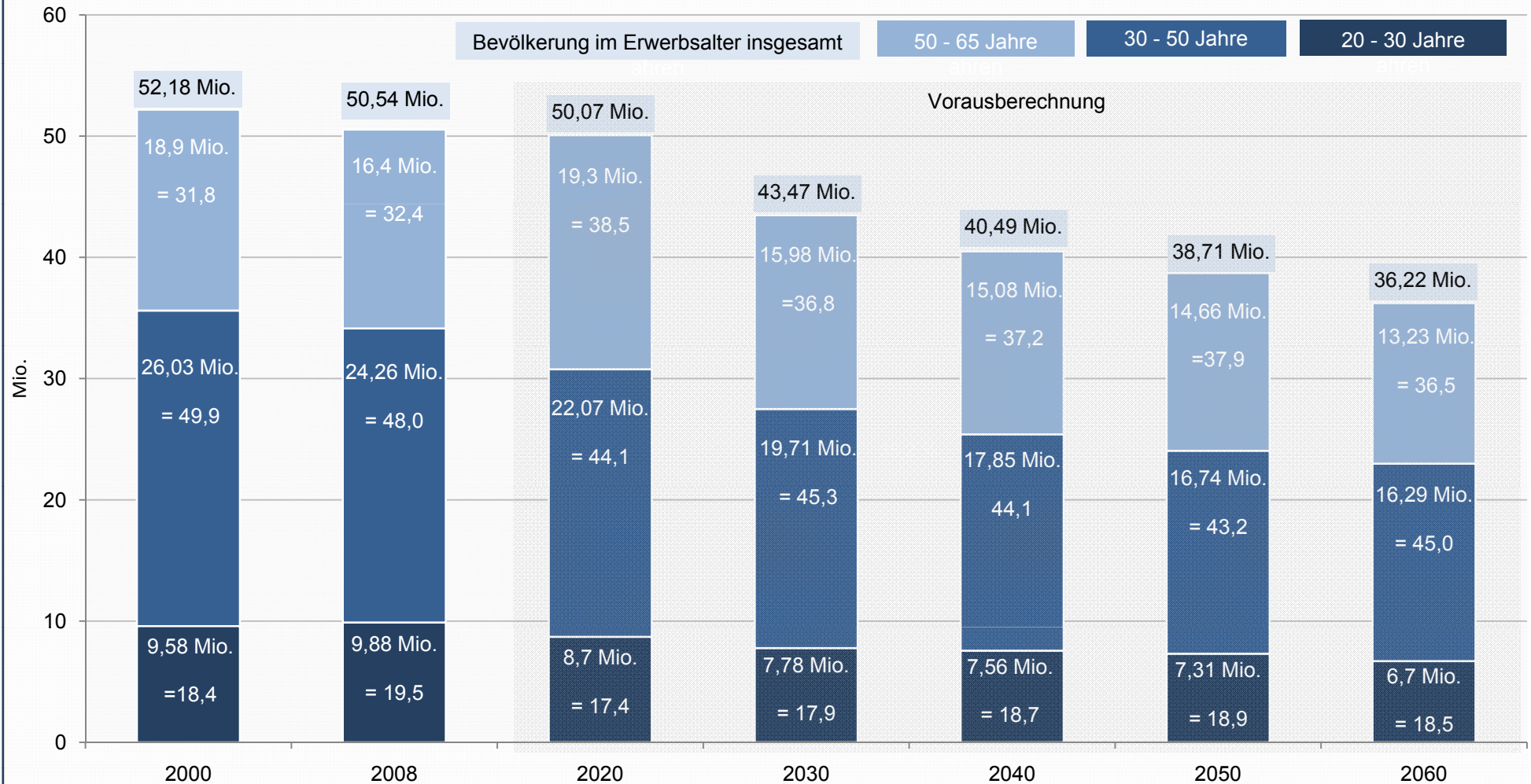


## ■ Bevölkerung im Erwerbsalter nach Altersgruppen 2000 - 2060 absolut und in % der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis unter 65 Jahre)



Vorausberechnung: Variante 1-W2 „mittlere“ Bevölkerung Obergrenze: Geburtenhäufigkeit annähernd konstant (1,4 Kinder je Frau), Lebenserwartung Basisannahme (Lebenserwartung neugeborener Jungen/Mädchen im Jahr 2060: 85,0/89,2 Jahre), Jährl. Wanderungssaldo 200.000 Personen ab 2020.  
Quelle: Statistisches Bundesamt (2009), Bevölkerung Deutschlands bis 2060. Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; Statistisches Bundesamt (2009), Bevölkerungsforschung, Fachserie 1, Reihe 1.3



## Bevölkerung im Erwerbsalter nach Altersgruppen

Im Zuge des demografischen Umbruchs der Bevölkerung, gekennzeichnet durch die anhaltend niedrige Geburtenquote und die steigende Lebenserwartung, verändert sich auch die Größenordnung der Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren. Die Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes, hier in der Variante 1-W2, führen zu dem Ergebnis, dass die Bevölkerung im Erwerbsalter bis 2020 mit etwa 50 Mio. noch konstant bleiben wird. Dann allerdings setzt ein deutlicher Rückgang ein. 2060 dürften es nur noch gut 36 Mio. Personen sein.

Da die Steuern und Beiträge im Wesentlichen von der Bevölkerung im Erwerbsalter gezahlt werden, ist die Besetzungsstärke dieser Gruppe im Verhältnis zu den Älteren (65 Jahre und älter), die überwiegend Sozialleistungen empfangen, von besonderer Bedeutung ([vgl. Abbildung II.21](#)).

Derzeit ist aber nur knapp die Hälfte der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren auch tatsächlich erwerbstätig. In der Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen befinden sich u.a. Arbeitslose, (junge) Menschen in Aus- und Fortbildung, Hausfrauen und Mütter, die ihre Erwerbstätigkeit wegen Kindererziehung oder Pflege unterbrochen oder ganz aufgegeben haben, Erwerbsgeminderte sowie Bezieher einer vorgezogenen Altersrente. Diese Personen leben ebenfalls von öffentlichen Transfers und privaten Übertragungen, die von der erwerbstätigen Bevölkerung erwirtschaftet und aufgebracht werden müssen.

Daraus folgt, dass die Bewältigung des demografischen Wandels entscheidend davon abhängt, ob und in welchem Maße es gelingt, die Arbeitslosigkeit abzubauen, die Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Beschäftigten deutlich zu erhöhen und das Arbeitsvolumen je Beschäftigten in Richtung Vollzeitarbeit zu steigern. Dann ist es erreichbar, dass trotz einer deutlich sinkenden Bevölkerung im Erwerbsalter die Zahl der tatsächlich Erwerbstätigen nur leicht rückläufig ist

## Methodische Anmerkungen

Die Vorausberechnungen über die Bevölkerungsentwicklung und die Altersstruktur der Bevölkerung beruhen auf Annahmen. In seiner 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung geht das Statistische Bundesamt von unterschiedlichen Annahmen zur Lebenserwartung, zur Geburtenhäufigkeit und zur Nettozuwanderung aus und kommt insofern auf mehrere Varianten von Vorausberechnungen. In der Variante 1-W2 („mittlere Bevölkerung“ – Obergrenze), die dieser Abbildung zu Grunde liegt, wird die fernere Lebenserwartung im Jahr 2060 auf 26,6 Jahre (Männer) bzw. 30,1 Jahre (Frauen) geschätzt, die Geburtenhäufigkeit wird als annähernd konstant angenommen (1,4 Kinder je Frau im gebärfähigen Alter) und der Wanderungssaldo wird mit jährlich 200.000 Personen ab 2020 beziffert.